

Ergebnisprotokoll – 13. Treffen der Arbeitsgruppe - Herbstzeitlose

28.05.2018, Klosterberghalle Langenselbold

Anwesende: *siehe bitte Teilnehmerliste*

Entschuldigt: Herr Rösch (Gemeinde Hasselroth), Herr Lauber, Herr Brand, Frau Matthis (Erlensee), Herren Gerhard und Thorsten Ruth, Herr Haupt, Herr Wörner, Frau Eyrich.

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung
2. Ergebnisse der Frühjahreskartierung 2018 und Vergleich mit den Vorjahresergebnissen
 - Rückblick auf die Situation der Frühjahre 2016 und 2017
 - Kartierungsergebnisse
 - Wirkung der Maßnahmen
 - Weitere Vorgehensweise
 - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
3. Verschiedenes
 - Vortrag Frau Dr. Aboling (Tierärztliche Hochschule Hannover)
4. Diskussion und Anregungen

Top 1

Frau Hufmann (GNA) begrüßt die Anwesenden zum 13. Treffen der Arbeitsgruppe-Herbstzeitlose und zum 2. Treffen im Jahr 2018. Es wird darauf hingewiesen, dass eine Anfrage beim Kreisbauernverband bezgl. der Nachfolge von Herrn Wörner und Herrn Habermann gemacht wurde, aber keine Rückmeldung erfolgte. Die Einladung zum nächsten Arbeitsgruppentreffen soll dann an die allgemeine E-Mail-Adresse des Kreisbauernverbandes erfolgen.

Top 2

- **Rückblick Kartierungen Frühjahre 2016 und 2017**
 - Aufgrund der günstigen Witterung im Frühjahr 2017 konnten auch Flächen kartiert werden, die 2016 wegen Überschwemmung nicht kartiert werden konnten.
 - Die Anzahl der Flächen, auf denen Rückdrängungsmaßnahmen erfolgten, erhöhte sich von 16 (2016) auf 43 (2017).
- **Kartierungsergebnisse Frühjahr 2018**
 - Die Kartierung startete Ende März mit Unterbrechung durch Hochwasser bedingte Überschwemmungen Mitte April und anschließender warmer, trockener Periode. Im Wesentlichen konnten die Vorjahresvorkommen bestätigt werden. Auf einigen Flächen ohne Rückdrängungsmaßnahmen konnte eine Ausbreitung festgestellt werden. Trotz Rückdrängungsmaßnahmen (sowohl beim Ausreißen, als auch beim Mulchen) konnte auch auf einigen Flächen mit durchgeführten Maßnahmen eine weitere Ausbreitung beobachtet werden. Auf anderen Flächen mit Rückdrängungsmaßnahmen konnte eine starke Verringerung des

Herbstzeitlose-Aufkommens kartiert werden. Auf wenigen Flächen ohne Rückdrängungsmaßnahmen konnte ebenfalls insgesamt ein leichter Rückgang festgestellt werden.

- Auf Flächen, auf denen Rückdrängungsmaßnahmen durchgeführt wurden, zeigen sich Merkmale wie eine geringere Blattanzahl, schmalere Blätter und niedrigere Wuchshöhen der Herbstzeitlose. Auch die Anzahl der Herbstzeitlosen hat auf einigen Flächen abgenommen.

• Versuchspartellen

- Die Versuchspartellen (Anlage von 15 Versuchspartellen à 4 m² zur Erprobung weiterer Rückdrängungsmaßnahmen, 5 Varianten in 3 Wiederholungen) wurden gemäß den ausgewählten Rückdrängungsvarianten bewirtschaftet.
 - Variante 1 „Kontrolle“
 - Variante 2 „Mulchen“
 - Variante 3 „Zweimaliges Mulchen“ (Witterungsbedingt wurde nur 1x gemulcht, 23.05.16)
 - Variante 4 „Mulchen und Düngung“
 - Variante 5 „Ausreißen“
- ➔ Auf sämtlichen Feldern zeigte sich eine wesentlich geringere Anzahl von Herbstzeitlosen.
- ➔ Lediglich auf allen Kontrollfeldern sowie auf einem Feld der Variante 4 zeigten sich Samenkapseln (Anzahl: Kontrollfelder: 5, 2, 1; Variante 4: 1).

• Weitere Vorgehensweise

- Kartierung der Herbstzeitlosen im August/September
- Auswertung der Ergebnisse
- HALM-Zwischenbericht für 2018
- Exkursion „Artenreiche Wiesen“ am 15. September um 10 Uhr in Rodenbach

• Öffentlichkeitsarbeit

- Auszeichnung des DBU-Projektes „Erhaltung artenreicher Auewiesen unter Berücksichtigung des Managements der Herbstzeitlose“ durch die UN Ende April und derzeitiges Verfassen des Abschlussberichtes.
- Veröffentlichung der 2. Auflage (1000 Exemplare) des Herbstzeitlose-Faltblattes.
- Durchführung der Exkursion „Artenreiche Wiesen“ Anfang Mai für die breite Öffentlichkeit.
- Geplant:
 - weitere Presseinformation zum Projekt
 - 2. Exkursion „Artenreiche Wiesen“ im September in Rodenbach
 - Posterpräsentationen: Bergwinkelmarkt, Umweltfest Rodenbach, 3. Hessische Landesnaturschutztagung, u.a.

• Diskussion und Anregungen

- Aufgrund der einzigen auf den Versuchsfeldern mit Rückdrängungsmaßnahmen kartierten Samenkapsel auf einem Versuchsfeld der Variante 4 „Mulchen und Düngung“ stellt Herr Könitzer den Nutzen einer Düngung der Flächen zwecks einer möglichen Rückdrängung der Herbstzeitlosen, in Frage. Herr Leutnant gibt zu bedenken, dass die Dauer des Versuchs für eine abschließende Bewertung noch zu kurz ist. Durch die Düngung werden Gräser bevorzugt, so dass es langfristig zu einer Verdichtung der Grasnarbe und somit zu einer Rückdrängung der Herbstzeitlosen kommen kann.
- Insgesamt sind sich alle Anwesenden einig, dass die Rückdrängungsmaßnahmen nur langfristig Erfolge zeigen und auch nach erfolgreicher Rückdrängung weiter durchgeführt werden müssen. Eine gänzliche Entfernung der Herbstzeitlosen wird nicht erreicht werden.
- Es wird weiterhin bemerkt, dass die Herbstzeitlose nach erfolgten Rückdrängungsmaßnahmen teilweise dann an anderer Stelle auftaucht.
- Eine besondere Schwierigkeit besteht in der Tatsache, dass aufgrund eventueller Überschwemmungen auch nicht regelmäßig jedes Jahr Rückdrängungsmaßnahmen durchgeführt werden können.
- Warum sich auf einigen Flächen mit der Rückdrängungsmaßnahme „Ausreißen“ keine Rückdrängungserfolge zeigen, bleibt fraglich. Auf anderen Flächen gehört diese Rückdrängungsmaßnahme mit dem Rückgang an Herbstzeitlosen-Anzahlen, sowie verringerter Blattanzahl, Blattbreite und dem Ausbleiben von Samenkapseln zu den erfolgreichsten Maßnahmen.
- Ebenfalls einen Einfluss auf das teilweise ausgeprägter kartierte Herbstzeitlose-Vorkommen kann der Personalwechsel der kartierenden Personen von Frau Bauer auf die dieses Jahr erstmalig kartierende Frau Schulze haben. Auch wenn versucht wurde, die Kartierungsbedingungen zu standardisieren, kartieren verschiedene Personen unterschiedlich.
- Auch wird der Hinweis gegeben, dass die Überlagerung der Frühjahreskartierungen 2017 und 2018 in der Darstellung eventuell zu einer Verzerrung des Bildes führt.
- Durch die starken Überschwemmungen im April selbst in Rodenbach, kommt es dieses Jahr zu einem sehr guten Laubfroschvorkommen. Es gibt eine starke Zunahme.
- Für die Kiebitze können dieses Jahr keine Bruten vermeldet werden (gegenüber 5 Bruten im letzten Jahr).

Top 3

Vortrag Frau Dr. Aboling

- Frau Dr. Aboling von der Tierärztlichen Hochschule Hannover stellt ihr Forschungsvorhaben vor. Kooperationspartner sind die NABU-Station Münsterland e.V. sowie die Tierärztin und Privatdozentin Frau Dr. Vervuert von der Universität Leipzig.
- Die Frage des Forschungsvorhabens ist, ob Tiere, die nicht unter Stress stehen, Bestandteile von Herbstzeitlosen sowie Jakobs Greißkraut im Heu oder auf der Weide überhaupt mitfressen oder diese Bestandteile nicht einfach aussortieren.
- Hintergrund ist der rechtliche Aspekt, dass Herbstzeitlose und Jakobs Greißkraut haltiges Heu nicht verfüttert werden darf sowie die Panikmache von Tierhaltern auf das Vorkommen dieser beiden giftigen Pflanzen im Heu und der dadurch oftmalige Einsatz von Pflanzengiften zu Lasten der Artenvielfalt auf den Wiesen.
- Zu diesem Zweck sollen Futtersuche durchgeführt werden. 6 Pferde sollen unter der Bedingung, dass alle Wohlfühlparameter stimmen 10 kg Heu ad libitum mit Herbstzeitlose- oder Jakobs Greißkraut-Anteilen von 5 – 10 % dargeboten werden. Die Pferde stehen dauer-

haft unter Beobachtung und bei einer maximalen Anzahl an 3 Stück gefressener Giftpflanze wird der Versuch mit dem entsprechenden Tier abgebrochen. Die niedrige Anzahl ist den hohen Kostengründen, die eine ständige Überwachung mit sich bringen geschuldet (statistisch absolutes Minimum: 5).

- Es sollen ebenfalls Futtermittelversuche mit Rindern auf Weiden mit Herbstzeitlosen und Jakobs Greißkraut stattfinden.
- Die Versuche können eventuell dabei helfen, die Panikmache bei geringen Bestandteilen im Heu enthaltener Herbstzeitlose oder Jakobs Greißkraut zu verringern und somit auch den Druck von den Landwirten nehmen Pflanzengift zu verwenden, mit dem die gesamte Anzahl an Arten auf den Wiesen verringert wird. Durch die Verringerung der Artenvielfalt kommt es zu fehlenden Mineralstoffen und Eiweißen im Futter. Diese müssen, wie jetzt schon oftmals üblich, künstlich wieder zu gefüttert werden. Dieser Praxis bedarf es nicht, wenn die artenreichen Wiesen erhalten bleiben.
- Frau Dr. Aboling ist zu diesem Zwecke auf der Suche nach Herbstzeitlose haltigem Heu sowie Weideplätzen mit Herbstzeitlosen. Insgesamt werden 5 t Heu für die 1. Periode benötigt. Dies entspricht 20 Rundballen und ca. 2 ha Herbstzeitlose bestandene Fläche (Herrn Kliem oder Herrn Betz ansprechen). Ein Problem, das sich dann allerdings stellt, ist, dass auf dieser Fläche dann keine Rückdrängungsmaßnahmen durchgeführt werden können.
- Herr Leutnant befindet, dass das Projekt helfe Richtdaten zu erheben und zu einem eventuellen Umdenken führen könne. Trotz der Skepsis der anwesenden Landwirte, dass Tierhalter vom Kauf von gering Herbstzeitlose haltigem Heu überzeugt werden könnten, soll das Projekt, so es denn endgültig durch die DBU bewilligt wird, unterstützt werden – mit Heu, eventuell lassen sich auch Weideflächen finden (Ausfälle jeglicher Art werden erstattet). Die Verwaltung (Frau Leipold und die Herren Dill und Leutnant) unterstützen das Projekt.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe findet am 26. November 2018 um 14 Uhr in der Klosterberghalle in Langenselbold statt.

Protokoll erstellt von Susanne Hufmann/Corinna Schulze (beide GNA)